

Sultan nöthigen soll, das zu genehmigen, was er vorher auf den Rath der Westmächte verworfen hat, obgleich jetzt die Genehmigung zu einer Unmöglichkeit geworden ist. Man hoffte, der Sultan werde das Unmögliche möglich machen, aber bald erfuhr man, daß diese Hoffnung ein Wahn gewesen; denn einerseits wurde die Note in Konstantinopel dem Wesen nach abgelehnt, andererseits wurde in Petersburg jede Aenderung derselben verworfen. Das europäische Publikum sieht nun dem fünften Act mit Spannung entgegen. Der Vorhang dazu ist bereits aufgezo- gen. Dem Sultan wird auf der einen Seite die Wahl zwischen Abdankung oder Kriegserklärung an Rußland gestellt; auf der andern Seite mahnen ihn die Kabinette von London und Paris, sich dem gemeinsamen Beschluß der christlichen Mächte, wie er in der Wiener Note vorliegt, unbedingt zu unterwerfen; dafür sollten ihn die verbündeten Flotten gegen seine eigenen Untertanen schützen. Vier Fre- gatten der verbündeten Flotten sind bereits vor Kon- stantinopel. Nächstens werden wir hören, daß ihnen ihre Schwestern gefolgt sind. Der Umstand, daß bis jetzt noch kein entschiedener Schritt gegen Rußland gethan worden ist, spricht dafür, daß die Tragödie geendigt werden wird, ohne das übrige Europa in jenen unabsehbaren Kampf zu versetzen, den man so sehr fürchtet und seiner möglichen unheilvollen Folgen wegen verabscheut.

### Zeitereignisse.

Se. Majestät der König werden, wie verlautet, nach dem 15. Octbr. eine Reise nach Eisenach an- treten, den Neubau an der nahen Wartburg in Augen- schein nehmen und dann sich über Halle nach Magde- burg, später zur Jagd nach Eplingen begeben. Bei der Einweihungsfeier des Kopernikusdenkmal in Thorn am 25. Octbr. ist Aussicht auf die Anwesen- heit Sr. Maj.

Die Locale des frühern Vergnügungsortes Tivoli bei Berlin sind abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 30,000 Thlr.

In den letzten Tagen sind in Berlin nur wenige Erkrankungen an der Cholera vorgekommen, auch haben sich die Genesungen gemehrt. Es ist daher Aus- sicht, daß die Seuche bald erlöschen wird.

Die „Zeit.“ enthält einen leitenden Artikel über die gegenwärtige Stellung Preußens, welcher sich am Schlusse dahin ausspricht, daß, wenn sich auch die kriegerischen Nachrichten aus Wien und Paris wirk- lich bestätigen sollten, dennoch eine ganz außerordent- liche, nicht vorherzusehende, Gestaltung der Dinge dazu gehören würde, um sich die Möglichkeit zu ver- gegenwärtigen, daß Preußen zu der russisch-türkischen Differenz eine andere Stellung einnehmen könnte, als die einer Achtung gebietenden Neutralität.

Die Differenzen Oesterreichs mit Sardinien schei- nen wieder in den Vordergrund treten zu sollen; wenigstens schreibt man aus Wien, daß der Marschall Radetzky wegen derselben angewiesen worden sei, die Beurlaubungen in der lombard. Armee einzustellen.

Dem Vernehmen nach habe der Kaiser Louis Na- poleon der Belgischen Regierung eine Beschwerdenote über die Belgische Presse, die in Belgien sich aufhal- tenden französl. Flüchtlinge und orleanistische Con- spirationen zugehen lassen. Zugleich soll eine kriege- rische Drohung angehängt sein.

Es heißt, daß das französische Heer in Italien bedeutend verstärkt werden soll.

Während seines Besuches in Boulogne verließ der Kaiser dem Gendarmen, der ihn 1840 verhaftet hatte, die militärische Denkmünze, indem er zu seiner Um- gebung sagte: „Ich liebe die Männer, die ihren Vor- gesetzten gehorchen.“ Dem Zollbeamten, der 1840 auf Louis Napoleon angelegt, ließ der Kaiser ein Geschenk von 500 Frs. übermachen.

Der berühmte Naturforscher Arago ist in Paris, und der berühmte Componist Onslow in Clermont (Frankreich) gestorben.

Nachdem die Regierungen sich zu neuen Berathun- gen in Wien entschlossen haben, ist mit großer Wahr- scheinlichkeit anzunehmen, daß die Großmächte, unter Zustimmung Rußlands, der Pforte in einer Note die- jenigen Garantien bieten, welche diese in dem Wiener Entwurfe vermißt. Die Nothwendigkeit der Verhält- nisse scheint selbst darauf hinzudrängen.

Die russische Armee hat die Donaulinie in solcher Weise besetzt und befestigt, daß ein Angriff der Türken Wahnsinn genannt werden müßte. Die Russen sind Herren aller Uebergangspunkte, und wurden dies- falls seit 3 Monaten die genauesten Messungen vor- genommen.